

## Unteres Rheintal

### Diepoldsau

#### Neue Nistplätze sind bereit

04.08.2005 Robert Kucera



*Jürg Sonderegger zeigt auf seinem Dachboden einen von zwei Nistkästen – speziell für Mauersegler eingerichtet. Rechts daneben der Lautsprecher, aus dem der «srih»-Ruf die Vögel anlocken soll.*

Fürs Nisten, zum Ausbrüten und Aufziehen der Jungen verlassen Mauersegler ihr bevorzugtes Element für eine Weile. Sonst fühlen sie sich nur an einem Ort wohl: in der Luft. Zwar ist diese Vogelart nur drei Monate lang im Rheintal zu sehen, doch gerade diese Zeit ist es, die für das Überleben der Mauersegler am entscheidendsten ist. Die Vogelart steht zwar nicht auf der roten Liste der bedrohten Tiere. Dennoch sind präventive Massnahmen heute zu treffen, wenn dies morgen noch so sein soll.

#### Via Lautsprecher angelockt

Denn die Bestände sind gebietsweise rückläufig, moderne Bauten bieten den Mauerseglern keine idealen Nistplätze mehr, es gibt kaum noch Nischen, welche die Vögel eifrig suchen. Der SGNV (St. Galler Natur- und Vogelschutz) hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, bestehende Nistplätze, aber auch neue zu eruieren. Eine Art Bestandsaufnahme also, deren Fortsetzung noch im leeren Raum steht. Jürg Sonderegger füllt diese Leere nun von sich aus auf, geht zwei Schritte weiter.

Dieses Frühjahr hat er auf dem Dachboden seines Hauses Nistkästen aufgestellt, die Mauerseglern künftig zur Verfügung stehen. Um die Vögel auf die Einrichtung aufmerksam zu machen, liess er via Lautsprecher den charakteristischen «srih»-Ruf in die Lüfte schallen. Die CD erhielt er bei der Vogelwarte Sempach. «Die Rufe locken den Mauersegler an. Er meint, hier habe es Artgenossen, fliegt hin, um zu schauen», erklärt Sonderegger. Dies alles geschieht blitzschnell – im Flug. Anfliegen, ein prüfender Blick und davonschwirren. Das System funktioniert deshalb, weil der Mauersegler ein Gesellschaftstier ist und gerne in Kolonien lebt.

Die ersten Versuche trugen für das Diepoldsauer Mitglied der Naturschutzgruppe Alta Rhy noch keine Früchte. Es nistete sich kein Mauersegler ein, es blieb lediglich bei Besichtigungen. Für Sonderegger kommt dies keinesfalls überraschend. «Das war erst die Rekognoszierungsphase. Entscheidend wird nächstes Jahr sein, ob akuter Raumbedarf herrscht oder nicht», meint er. Also wird er nächsten Frühling erneut die Lautsprecher aufdrehen, Mauersegler auf das gemütliche Eigenheim aufmerksam machen.

#### Keine Enttäuschung

Hoffnung gibt es allemal, dass bei Sondereggers schon bald Mauersegler nisten und Nachwuchs aufgezogen wird. Jene Vögel, welche die Nische nun kennen und bei ihrer Kolonie keinen Platz mehr finden, erinnern sich im Frühjahr 2006 daran und werden kommen. Jürg Sonderegger verlässt sich allerdings nicht darauf und wäre nicht enttäuscht, wenn es auch nächstes Jahr nicht klappen würde. «Das Wichtigste ist, dass man die Möglichkeit anbietet und ideale Bedingungen schafft. Natur lässt sich aber nicht planen und schon gar nicht zwingen.» Er ist zufrieden mit seinem bisherigen Werk, alles andere wäre nun Zugabe. Sonderegger geniesst es schon, wenn er die Mauersegler von ferne sehen darf.

Der Diepoldsauer hat keine Bedenken, wenn sich erst mal Vögel eingemistet haben. Anders als Tauben ist diese Vogelart reinlicher, hinterlässt kaum Dreck. Im Gegenteil: Der fleissige Jäger sorgt ums Haus herum dafür, dass eine Insektenplage ausgeschlossen ist.